



BARMHERZIGE BRÜDER
ÖSTERREICH

granatapfel

DAS MAGAZIN
DER BARMHERZIGEN BRÜDER

www.granatapfel.at · € 3,10 · 93. Jahrgang · 4/2025

Richtige Hautpflege im Alter

So schützen Sie Ihre
Haut und erhalten ihre
Funktionen. Seite 4



Fasten bei Krebs
Erfolgsversprechende Ansätze
und Risiken. Seite 8

Garten der Freude
Ein heilsamer Ort im Elisabethinen-
Krankenhaus Klagenfurt. Seite 22

Naturidyll mit Geschichte
Der Toplitzsee im Steirischen
Salzkammergut. Seite 30



Liebe Leserin, lieber Leser!

Bald ist Ostern, die Fastenzeit neigt sich langsam dem Ende zu. Eine Zeit lang zu verzichten tut, nicht nur in den 40 Tagen vor Ostern, gut. Immer mehr Menschen setzen aufs Intervallfasten, lassen also beispielsweise Frühstück oder Abendessen weg oder reduzieren ihre Kalorienzufuhr an bestimmten Tagen stark. Auch in der Krebstherapie spielt Fasten eine immer größere Rolle. Was die Vorteile sind und worauf in diesem Zusammenhang zu achten ist, erklärt Primarius Dr. Hans Peter Gröchenig aus St. Veit/Glan auf den Seiten 8 und 9.

Gesundes Kochen ist im hektischen Alltag oft nicht so einfach unterzubringen. Da sind unkomplizierte Ofengerichte (Seite 16 und 17) ideal. Nach Unkompliziertheit sehnen sich immer mehr Menschen. Der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer hat darüber ein Buch geschrieben und teilt auf Seite 20 einen seiner Gedanken zu diesem Thema als Inspiration.

Wenn Ablenkungen reduziert sind, fokussiert man sich auch besser auf Wesentliches, wie die Schönheit der Natur. Im Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt etwa wurde vergangenen Sommer der Rosengarten der Freude eröffnet, ein erholsamer Platz für Patient:innen, Angehörige und natürlich Mitarbeiter:innen im Trubel des Klinikalltags (Seite 22 und 23). Auch im Salzkammergut finden sich Naturidylle wie der Toplitzsee, der zum Entspannen einlädt und den wir auf den Seiten 30 und 31 vorstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser und aller weiteren Artikel!

*Kristina Weimer-Hötzeneder, MA
Redaktion*

Der Granatapfel

**Symbol und Programm
der Barmherzigen Brüder**



Nicht zufällig trägt das Magazin der Barmherzigen Brüder den Namen „Granatapfel“. Die Frucht ist Symbol des Ordens. Darstellungen finden sich in allen seinen Krankenhäusern, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Der Granatapfel ist ein uraltes Symbol der Liebe, Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Im Wappen des Ordens wurde er mit dem Kreuz verbunden. So zeigt er symbolisch den Auftrag des Ordens: motiviert durch die christliche Botschaft (Kreuz), kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Liebe (Granatapfel) Hilfe und Hoffnung zu bringen.

Gesundheit & Lebenshilfe

3 Kurzmeldungen



4 Richtige Hautpflege im Alter. Um die Haut zu schützen und ihre Funktionen zu erhalten, ist mit steigendem Alter eine andere Hautpflege nötig als in jungen Jahren.

6 Stimmgesundheit im Fokus

8 Fasten bei Krebs

10 Neueste Technik für Brustgesundheit

11 Ein unterschätzter medizinischer Notfall

12 Vorsorge für den Ernstfall

13 Glosse: Der Mensch im Mittelpunkt

14 Aussaatkalender für April

14 Pflanzen für den gesunden Garten: Kapuzinerkresse

15 Kräuterpfarrer Benedikt: Die Brennnessel

16 Rezepte: Aus dem Ofen

Orden & Mitarbeitende

21 Kurzmeldungen

22 Garten der Freude

23 Glosse: Hier und heute

24 Ein Künstler in Kritzendorf

26 Mit Professionalität, Herz und einem Lächeln

Kultur & Gesellschaft

27 Kurzmeldungen

27 Nebenbei: Keine Vegetarier

28 Wege aus dem Teufelskreis

30 Naturidyll mit Geschichte

31 Achtung! Update

32 Natur: Der Amazonas-Wald

Rubriken

18 Meditation: Gott ist bei uns

20 Inspiration: Asketische Kultur?

34 Rätsel

35 Impressum

Gesundheit & Lebenshilfe



PSYCHE

Ab in die Natur!

Schon kurze Aufenthalte in der Natur tun der Psyche gut. Das haben US-amerikanische Forscher festgestellt, die 45 Studien zu den Wirkungen der Natur auf die Beschwerden von Menschen mit psychischen Erkrankungen ausgewertet haben. Am positivsten wirken sich demnach Aufenthalte an Gewässern aus, gefolgt von Ausflügen in den Wald und in die Berge. Aber auch einige Zeit im Stadtpark tut gut. Am besten wirkt der Aufenthalt, wenn er mit Bewegung, etwa Spazierengehen, Wandern oder Joggen, kombiniert wird. Die Länge ist weniger ausschlaggebend, bereits zehn Minuten führten zu einer deutlichen Verbesserung der Symptome. Auch jenen, die an keinen psychischen Beschwerden leiden, tut die Zeit draußen gut. Natur-Erlebnisse führen dazu, dass der Blutdruck sinkt, das Herz langsamer schlägt und das Immunsystem angeregt wird, der Stresslevel sinkt, innere Ruhe und Entspannung breiten sich aus.

Spaziergänge in der Natur sorgen für Entspannung.

AUTOFAHREN

Gefährliche Ablenkung

Durch Telefonieren, Nachrichten-Schreiben oder Social-Media-Nutzen beim Autofahren wird die Reaktionszeit gefährlich verzögert, warnt das Kuratorium für Verkehrssicherheit. In Österreich werden im Schnitt mehr als 11.700 Menschen pro Jahr bei Unfällen mit der Hauptunfallursache Ablenkung verletzt und 90 getötet. Verkehrsgeleute raten daher, zum Telefonieren oder Nachrichten-Checken auf jeden Fall stehen zu bleiben. Um erst gar nicht in Versuchung zu kommen, das Handy zu nutzen, sollte man es vor der Fahrt auf stumm oder Flugmodus schalten oder außer Reichweite, etwa in der Handtasche oder im Handschuhfach, aufbewahren. Auch Telefonieren über die Freisprechanlage ist nicht zu empfehlen, denn auch das lenkt vom Verkehrsgeschehen ab.



Zum Telefonieren sollte man das Auto anhalten.

Blutzuckerwerte verstehen – Diabetes heilen. Schutz und Neustart für die Bauchspeicheldrüse mit 5-Wochen-Plan, von Andrea Flemmer, Goldegg Verlag, ISBN 978-3-99060-454-0, 240 Seiten, € 22,-



BUCHTIPP

Blutzuckerwerte senken

Nicht nur Süßigkeiten enthalten Zucker, sondern auch viele Lebensmittel, von denen man es gar nicht erwarten würde. So nehmen die meisten Menschen doppelt so viel Zucker wie empfohlen zu sich. Eine mögliche Folge? Diabetes mellitus! Die Symptome sind vielfältig und reichen von trockener Haut über ständigen Durst und Heißhungerattacken bis zu Schlaganfall und Herzinfarkt. Die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Andrea Flemmer zeigt in ihrem Buch, wie der Blutzucker auf natürliche Weise gesenkt werden kann. Darüber hinaus gibt sie konkrete Ernährungstipps und erklärt Hintergründe, etwa wie die Bauchspeicheldrüse funktioniert und wie Insulin den Zucker-Stoffwechsel steuert.

Mit steigendem Alter wird die Haut anspruchsvoller und benötigt eine spezielle Pflege.

Richtige Hautpflege im Alter

Barmherzige Brüder Kitzendorf  Mit steigendem Alter wird die Hautpflege immer wichtiger, damit keine Probleme auftreten. Gerade im Altenheim ist sie ein essenzieller Bestandteil der Pflegepraxis. In einer virtuellen Fortbildung wurde das Wissen an Studierende weitergegeben.

von ANNA DEBOSZ, BSC UND TAMAS UNGVARI DGKP



Anna Debosz, BSc ist Wohnbereichsleiterin bei den Barmherzigen Brüdern in Kitzendorf.



Tamas Ungvari, DGKP arbeitet in der Pflege bei den Barmherzigen Brüdern in Kitzendorf.

Die Hautpflege im Alter verfolgt mehrere zentrale Ziele, die insbesondere den Schutz der Haut und die Erhaltung ihrer Funktionen betreffen. Die wichtigsten sind:

- **Schutz der Hautbarriere:** Mit zunehmendem Alter wird die Haut dünner und anfälliger für Irritationen, Entzündungen und Infektionen. Eine gezielte Pflege hilft, die Hautbarriere zu schützen und ihre Widerstandskraft zu stärken.
- **Feuchtigkeitsversorgung:** Die Fähigkeit der Haut, Feuchtigkeit zu speichern, nimmt mit dem Alter ab. Regelmäßige Feuchtigkeitszufuhr ist daher unerlässlich, um die Haut elastisch und geschmeidig zu halten.
- **Vorbeugung von Hauterkrankungen:** Hautprobleme wie Druckgeschwüre oder Ekzeme treten im Alter häufiger auf. Eine präventive Pflege kann helfen, diese zu verhindern und das Hautbild zu stabilisieren.
- **Verbesserung des allgemeinen Hautbilds:** Eine gute Hautpflege kann dazu beitragen, die Haut zu revitalisieren und den Alterungsprozess abzumildern, was sich positiv auf das Wohlbefinden der Betroffenen auswirkt.

Veränderung der Haut

Im Alter verändert sich die Haut auf mehreren Ebenen. Die Epidermis, die oberste Hautschicht, wird dünner und verliert an Widerstandskraft. In der Dermis, der mittleren Hautschicht, nimmt der Kollagen- und Elastinanteil ab, was zu einer verringerten

Elastizität und stärkerer Faltenbildung führt. Zudem verliert die Subkutis, die Unterhaut, an Fettgewebe, was die Haut schlaffer macht und die Fähigkeit zur Wärmespeicherung reduziert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die reduzierte Talgproduktion, die zu trockener Haut führt. Dieser Verlust an Hautfeuchtigkeit begünstigt das Auftreten von Spannungsgefühlen und Juckreiz, was die Hautpflege im Alter besonders herausfordernd macht.

Häufige Hautprobleme

Im Alter treten verschiedene Hautprobleme auf, die besondere Aufmerksamkeit erfordern:

- **Trockenheit (Xrose):** Eine der häufigsten Hauterkrankungen bei älteren Menschen. Sie äußert sich durch eine rauhe, schuppige Haut, die zu Juckreiz und Reizungen führen kann.
- **Druckgeschwüre (Dekubitus):** Ältere Menschen, die auf eine lange Bettruhe angewiesen sind, entwickeln häufig Druckgeschwüre, die eine sorgsame Pflege und regelmäßige Hautkontrollen erfordern.
- **Hautkrebs:** Aufgrund jahrelanger Sonneninstrahlung steigt im Alter das Risiko für Hautkrebs. Regelmäßige Hautkontrollen und ein konsequenter Sonnenschutz sind unabdingbar.
- **Ekzeme und Psoriasis:** Chronische Hautentzündungen treten häufig im Alter auf und können nach individuell zugeschnittenen Pflegeplänen behandelt werden.





Der Verlust an Hautfeuchtigkeit begünstigt das Auftreten von Spannungsgefühlen und Juckreiz.

Problem Dehydrierung

Dehydrierung ist ein weiteres häufiges Problem bei älteren Menschen, das sich negativ auf die Haut auswirkt. Dehydrierte Haut verliert ihre Elastizität und zeigt Anzeichen wie Trockenheit und Faltenbildung, außerdem neigt die Haut dazu, rauere Stellen zu entwickeln, und wird zunehmend anfällig für Risse und Entzündungen. Eine der häufigsten Beschwerden dabei ist intensiver Juckreiz, der das Risiko des Hautschabens und weiterer Hautschäden erhöht. Verletzungen oder kleinere Schnitte heilen bei dehydrierter Haut langsamer und können sich infizieren. Die richtige Pflege kann dabei helfen, den Feuchtigkeitshaushalt zu stabilisieren und die Haut vor weiteren Schäden zu schützen.

Virtuelle Fortbildung

Die Hautpflege im Alter ist ein zunehmend wichtiger Bestandteil der Pflege älterer Menschen. Um Pflegekräfte auf diesem Gebiet weiterzubilden und ihnen aktuelles Wissen zu vermitteln, fand in Kitzendorf kürzlich eine virtuelle Fortbildung für Auszubildende aus Bayern und Studierende der Barmherzigen Brüder in Österreich statt. Tamas Ungvari DGKP und Wohnbereichsleiterin Anna Debosz, BSc, die aufgrund ihrer umfangreichen Erfahrung und Fachkenntnisse im Bereich der Hautpflege im Alter ausgewählt wurden, präsentierten die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und bewährte Praxisansätze.

Pflege-Tipps

Schon ab dem 25. Lebensjahr beginnt der Alterungsprozess der Haut. Langsam wird sie anspruchsvoller und spätestens ab 50 benötigt sie andere Pflege als bisher. Damit kann man den Alterungsprozess zwar nicht aufhalten, aber Hauttrockenheit, Spannungsgefühl und Jucken entgegenwirken. Hier einige Tipps:

- Duschen Sie kurz und nicht zu heiß, anstatt ausgiebige heiße Bäder zu nehmen.
- Tupfen Sie Ihre Haut nach dem Waschen mit einem weichen Handtuch sanft ab, reiben Sie nicht.
- Verwenden Sie reichhaltige, feuchtigkeitsspendende, rückfettende Pflegeprodukte speziell für reife Haut.
- Verwenden Sie Sonnenschutz und meiden Sie lange Sonnenbäder, denn UV-Strahlung trocknet die Haut aus.
- Verzichten Sie auf Produkte mit Alkohol, denn dieser entzieht der Haut Feuchtigkeit.
- Trinken Sie zwei bis drei Liter pro Tag, am besten Wasser und Kräutertees.
- Meiden Sie Alkohol und Nikotin, da beide die Hautalterung beschleunigen können.
- Fördern Sie durch regelmäßige Bewegung die Durchblutung der Haut.

Die Fortbildung war ein voller Erfolg und hat den Studierenden wertvolle Kenntnisse und praktische Fähigkeiten vermittelt, die sie in ihrer zukünftigen Berufspraxis anwenden können. Pflegekräfte, die ihr Wissen in der Hautpflege kontinuierlich erweitern, tragen entscheidend zur Lebensqualität älterer Menschen bei und können Hautprobleme frühzeitig erkennen und behandeln. ■

Mit einer Plätte kann man das Ostufer des Toplitzsees erreichen, Fußweg gibt es keinen.

Naturidyll mit Geschichte

Inmitten unberührter Natur liegt der Toplitzsee im steirischen Salzkammergut. Doch im Zweiten Weltkrieg war es nicht so ruhig und idyllisch, denn es wurden hier bis April 1945 Sprengstoffversuche durchgeführt. 80 Jahre danach sind davon zum Glück keine Spuren mehr zu sehen.

von BRIGITTE VEINFURTER

Vor genau 80 Jahren, Anfang April 1945, wurde die Versuchsanstalt aufgelöst. Geräte, Unterlagen und Sprengstoff wurden vernichtet oder im See versenkt.

Ruhig und friedlich liegt der Toplitzsee eingebettet in die Felsen des Toten Gebirges. Kein Motorenlärm stört die Stille. Mehrere Wanderwege führen vom Parkplatz in Gößl am Ostufer des Grundlsees in rund 20 Minuten zum See. Die Forststraße ist für den Individualverkehr gesperrt. Am See sind Boote und andere Wassersportgeräte verboten, einzig eine Plätte darf zum Ostufer verkehren. Ebenso verboten ist das Tauchen. Baden ist erlaubt, aber aufgrund der niedrigen Wassertemperatur nicht ratsam.

Ratsam ist es hingegen, im Gasthaus Fischerhütte direkt am See zu speisen, über das Wasser zu blicken und die Ruhe zu genießen. Zugleich erinnern hier Schaukästen und Exponate daran, dass es am Toplitzsee nicht immer so ruhig war. Denn von 1943 bis 1945 befand sich hier eine Außenstation der Chemisch-Physikalischen Versuchsanstalt der deutschen Kriegsmarine. Getestet wurden Sprengstoff-Explosionen unter Wasser sowie Unterwasserraketen. Vor genau 80 Jahren, Anfang April 1945, wurde die Versuchsanstalt aufgelöst. Geräte, Unterlagen und Sprengstoff wurden vernichtet oder im See versenkt. Auch mehrere Kisten mit gefälschten britischen Pfund-Banknoten landeten in diesen letzten Kriegstagen im See.



Schatzsuche im See

Dann wurde es für einige Jahre ruhig am Toplitzsee, bis man sich an die versenkten Kisten erinnerte. Spekulationen kamen auf, dass sich nicht nur gefälschte Banknoten, sondern auch die Goldreserven des Dritten Reichs, Devisen, Schmuck, Kunstgegenstände, ja vielleicht sogar das legendäre Bernsteinzimmer aus St. Petersburg oder etwa die Tagebücher von Heinrich Himmler darin befunden haben könnten. Zeitungen griffen das Thema auf und Schatzsucher kamen an den See. Auch professionelle Suchaktionen wurden durchgeführt. Gefunden wurden allerdings nur die gefälschten Banknoten sowie gefälschte Akten und Briefmarken, Sprengstoff, Waffen und andere Kriegsrelikte.

Im Jahr 2000 untersuchte eine US-amerikanische Tauchfirma den Seegrund erneut drei Wochen lang. Einzige Ausbeute war allerdings eine Kiste voller Kronenkorken, die Jahre davor fünf Einheimische spaßeshalber im See versenkt hatten. Und so wird bis heute spekuliert, welche Schätze in den Tiefen des Sees noch verborgen liegen könnten.

Besonderheiten in der Tiefe

Zwei Besonderheiten bieten die Tiefen des Sees aber tatsächlich: Das Wasser ist extrem kalt, an der Oberfläche hat es im Mittel 16,8 Grad, in 15 Metern Tiefe sind es nur noch fünf Grad. Zudem enthält das Wasser unterhalb von 20 Metern keinen Sauerstoff. Die Erklärung dafür ist einfach: Da die Wasseroberfläche im Verhältnis zur großen



Beim Gasthaus Fischerhütte sind aus dem See geborgene Kriegsrelikte wie diese Seemine ausgestellt.

Tiefe von bis zu 103 Meter eher klein ist und der See geschützt zwischen Felswänden liegt, hat der Wind wenig Angriffsfläche, sodass das Wasser während der Zirkulation im Frühjahr und Herbst nur bis in rund 20 Meter Tiefe durchmischt wird. Zusätzlich steigt mit der Tiefe der Salzgehalt des Wassers, was durch die höhere Dichte ebenfalls die Durchmischung mit Sauerstoff erschwert.

Fische leben nur in den oberen, sauerstoffreichen Wasserschichten, beispielsweise Aitel, Elritze, Flussbarsch, Hecht, Bachschmerle, Seeforelle und Seesaibling. Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten bieten die an den See angrenzenden Feuchtgebiete und die bewaldeten Steilhänge.

Weil der See zum größten Teil von steilen Felswänden umgeben ist, kann er zu Fuß nicht umrundet werden. Dafür bietet ein Schifffahrtsunternehmen Fahrten mit einer Platte vom flachen Westufer bei der Fischerhütte zum ebenfalls flachen Ostufer an. Von hier kann man in wenigen Minuten zum malerisch gelegenen, kleinen Kammersee spazieren. Wieder zurück am Westufer sollte man noch die paar Schritte zum Gedenkstein machen, der an die erste Begegnung von Erzherzog Johann mit seiner späteren Frau Anna Plochl genau an jener Stelle am 19. Juli 1819 erinnert. ■

Achtung!



Update

Das Smartphone möchte ein Systemupdate, das Virenprogramm am Computer meldet sich auch, doch viele klicken die Warnungen einfach weg. Besser ist aber, die Updates ernst zu nehmen, denn sie schützen gegen Schadsoftware.

Hersteller bieten – für einen gewissen Zeitraum – regelmäßig Updates für ihre elektronischen Geräte an, um Sicherheitslücken zu schließen. Installiert werden müssen sie von den Benutzer:innen selbst. Sonst könnten Kriminelle diese Sicherheitslücken ausnutzen.

Wer die Benachrichtigungen eher vergisst, kann in den Gerät-Einstellungen auswählen, dass ein verfügbares Update automatisch installiert wird. Damit ist sichergestellt, dass das Gerät immer auf dem neuesten Stand ist.

Mit Updates werden auch neue Funktionen aufgespielt. Es kann vorkommen, dass eine App im Zuge dessen weitere Berechtigungen wie Zugriff auf das Mikrofon anfragt. Ist das automatische Update gewählt, kann mitunter nicht entschieden werden, ob das gewünscht ist und eventuell gibt es keine Benachrichtigung, dass sich der Berechtigungsumfang der App geändert hat. Daher sollte in regelmäßigen Abständen überprüft werden, wie sich Zugriffs-berechtigungen geändert haben.

Update-Pflicht

Für Smartphones und ähnliche Geräte, die ab 1. Jänner 2022 gekauft wurden, gilt eine neue EU-weite Update-Pflicht. Anbieter müssen innerhalb der Gewährleistungszeit von zwei Jahren notwendige Aktualisierungen bereitstellen und auch über die Bereitstellung der Updates informieren. Damit soll sichergestellt werden, dass auch Produkte reklamiert werden können, deren Geräteteile zwar intakt sind, bei denen es aber Fehler bei digitalen Bestandteilen, etwa der Software, gibt.

Sind keine Updates für ein Gerät mehr verfügbar, sollte es ersetzt werden, auch wenn es noch funktioniert. Denn dann ist es nicht mehr ausreichend gegen Schadsoftware geschützt.



Abonnieren und helfen

Mit einem Abonnement des Granatapfel-Magazins erhalten Sie nicht nur Monat für Monat ein Heft mit 36 lesenswerten Seiten. Sie unterstützen damit auch die Arbeit der Barmherzigen Brüder.

Das Magazin erscheint elfmal im Jahr (im Juli/August als Doppel-Ausgabe). Wählen Sie aus folgenden Abo-Varianten:

Standard-Abo

11 Ausgaben um € 29,90

Das Abo verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat vor Ende schriftlich oder telefonisch abbestellt wird.

Kurz-Abo

6 Ausgaben um € 16,40

Das Abo endet danach automatisch.

Digital-Abo

11 Ausgaben um € 15,50

Das Abo verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen

Monat vor Ende schriftlich oder telefonisch abbestellt wird. Ein Wechsel vom Papier- zum Digital-Abo ist nach Ablauf des Papier-Abos möglich.

WEITERE INFOS UND BESTELLUNG:

Telefon: 01/214 10 41

E-Mail: verwaltung@granatapfel.at

Internet: www.granatapfel.at



Die angegebenen Preise gelten in Österreich. Bei Bestellungen aus dem europäischen Ausland kommt pro Ausgabe ein Porto von € 2,- dazu, von außerhalb Europas sind es € 3,50 pro Ausgabe. Das Kurz-Abo ist nur in Österreich erhältlich.

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter www.barmherzige-brueder.at/ds.

**Danke
für Ihre
Unterstützung!**

IM PRESSUM

Granatapfel – Das Magazin
der Barmherzigen Brüder

Nr. 4 · April 2025

Medieninhaber und Herausgeber:
Provinzialat der Barmherzigen
Brüder, 1020 Wien, Taborstraße 16,
E-Mail: office@bbprov.at,
www.barmherzige-brueder.at

Redaktion: Brigitte Veinfurter
(Leitung) und Kristina Weimer-
Hötzeneder, Negerlegasse 5/1-3,
1020 Wien, Tel.: 01/214 10 41,
Fax: DW 1815, E-Mail:
redaktion@granatapfel.at

Grafik, Layout und Herstellung:
Egger & Lerch Corporate Publishing,
Vordere Zollamtsstraße 13,
1030 Wien, www.egger-lerch.at

Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn

Vertrieb und Aboverwaltung:
Nicole Hladik und Manuela Keiml,
Negerlegasse 5/1-3, 1020 Wien,
Tel.: 01/214 10 41, Fax: DW 1815,
E-Mail: verwaltung@granatapfel.at

Erscheinungsort: Wien

Offenlegung: Eigentümer:
Provinzialat der Barmherzigen
Brüder, 1020 Wien, Taborstraße 16
(100%). Grundlegende Richtung:
Christliches Gesundheits- und
Familienmagazin.

Die Artikel spiegeln die persönliche
Meinung der Autor:innen wider
und müssen sich nicht zwangsläufig
mit der Meinung des Herausgebers
decken. Die Redaktion behält sich
Kürzungen und Änderungen der
Manuskripte vor.

Honoraransprüche müssen bei
Vorlage gestellt werden.
Auflage: 22.000

Standard-Abo: € 29,90
(inkl. Mehrwertsteuer und
Versandspesen in Österreich)

Bankverbindung:

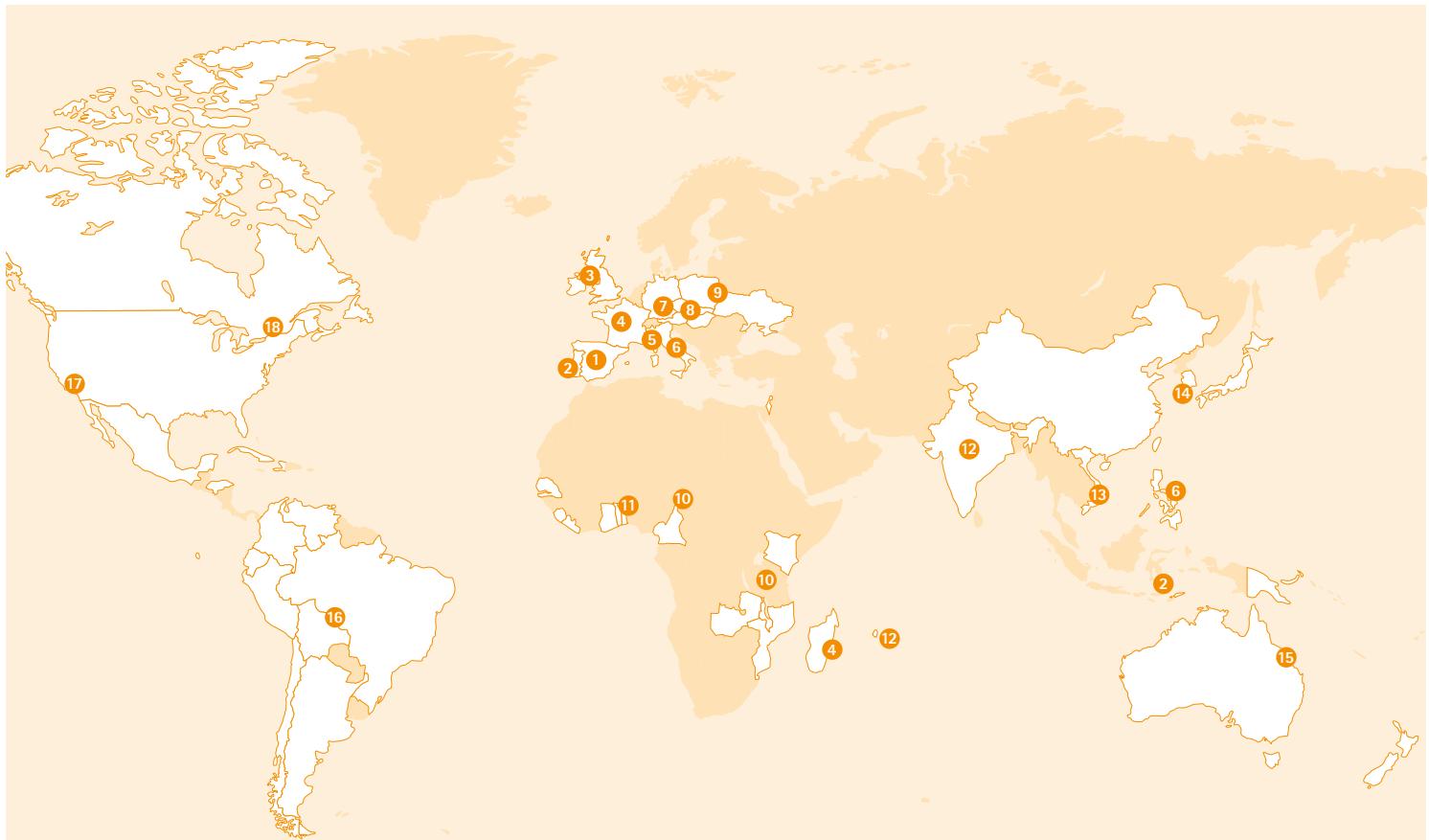
RLB OÖ, BIC: RZ00AT2L
IBAN: AT64 3400 0000 0015 3346



Das Österreichische Umweltzeichen
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

Falls Empfänger verzogen,
mit neuer Anschrift an
Granatapfel-Verwaltung
1021 Wien, Negerlegasse 5/1-3

Österreichische Post AG
MZ 02Z032631 M



Barmherzige Brüder

Weltweit in über 50 Ländern tätig

Der Orden betreibt auf allen Kontinenten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie Schulen. Im Sinne der Hospitalität (christliche Gastfreundschaft) sorgen rund 949 Ordensbrüder gemeinsam mit etwa 65.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für kranke und alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Sterbende, Drogenkranke, Obdachlose und Kinder, die Hilfe brauchen.

Die Generalleitung des Ordens hat ihren Sitz in Rom. Der Orden gliedert sich weltweit in 18 Ordensprovinzen:

Ordensprovinzen in Europa

- ① Spanische
- ② Portugiesische (+ Osttimor)
- ③ Westeuropäische (Irland, England + Malawi)
- ④ Französische (+ Madagaskar)
- ⑤ Lombardische (Norditalien)
- ⑥ Römische (+ Philippinen)
- ⑦ Bayerische (Deutschland)
- ⑧ Österreichische (Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei)
- ⑨ Polnische (+ Ukraine, Israel)

Ordensprovinzen in Afrika

- ⑩ Afrikanische (Ghana, Kamerun, Kenia, Liberia, Mosambik, Sambia, Senegal, Sierra Leone)
- ⑪ Benin-Togo

Ordensprovinzen in Asien

- ⑫ Indische (+ Mauritius)
- ⑬ Vietnamesische
- ⑭ Koreanische (Südkorea + Japan, China)

Ordensprovinz in Ozeanien

- ⑮ Ozeanische (Australien, Neuseeland, Papua-Neuguinea)

Ordensprovinzen in Amerika

- ⑯ Lateinamerika und Karibik (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Peru, Venezuela)
- ⑰ US-Amerikanische (Kalifornien)
- ⑱ Nordamerikanische (Kanada, USA + Haiti)